

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 42

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE

GEDANKEN ÜBER

«Wir sind sehr schönheitsdurstig geworden. Wir freuen uns am Flug des Vogels, am Laufe des Pferdes; wir bewundern alles, was sich in der Natur seiner Art gemäß regt und bewegt. Aber der Mensch, im besonderen Maße die Frau, muß sich erst wieder einer Kultur des Körpers zuwenden, welche dessen natürlichen Bedingungen entspricht. Die vollkommene Form des Körpers und der Bewegung muß sich aus seinen physiologischen Gesetzen ergeben. Da aber die Tätigkeit der Muskeln in erster Linie die Formen schafft, so ist die Hauptaufgabe für die körperliche Kultur der Frau: die Pflege einer richtigen Muskel-tätigkeit, die Pflege physiologischer und damit zugleich künstlerischer Körperbewegung.» E. Wirringhaus.

Bei jeder Arm-bewegung, sei es nun, daß sie mehr aktiv oder passiv sei, ob sie in der Gymnastik oder in der Praxis des täglichen Lebens ausgeübt wird, ist die Lockerheit des Handgelenks Bedingung. Die Arm-bewegung hat sich von ihrem Ausgangspunkt am Schultergelenk bis in die Fingerspitzen hinein immer mehr zu lösen. Sogar jeder Finger muß eine gewisse Selbständigkeit erlangen, muß gewissermaßen seine eigene Sprache reden können. Es heißt, daß in Frankreich die Beweglichkeit und Ausdrucksfähigkeit der Hand besonders ausgebildet sei. E. W. / Wenn jede Mutter einmal begriffen hat, welche Rolle sie mit oder ohne Wollen in der Geschichte der Menschheit spielt, wird sie auch die Notwendigkeit der Erziehung begreifen und ihre Kinder leichter als es früher üblich war, von den herkömmlichen Vorurteilen befreien, die ihrem geistigen und leiblichen Gedeihen im Wege stehen. Pflicht der Eltern ist, zu bedenken, daß unser Leib, unser Geist und unsre Seele das Werk

DER FRAU

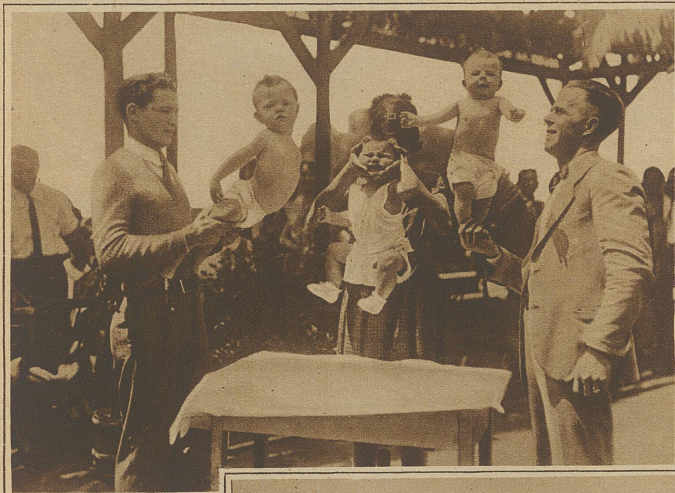
GYMNASTIK UND TANZ

eines gewaltigen Willens zur Entwicklung und zum Fortschritt sind; daß wir von der Vergangenheit abhängen, daß von uns die Zukunft abhängt. Ihre Pflicht ist es, an die Menschheit von morgen zu denken und ihren Nachkommen den Weg zur Harmonie von Körper und Seele ebnen zu helfen. Kinderymnastik und Säuglingsturnen sind die Wege, auf denen dieser Mahnung von Jaques Dalcroze Erfüllung wird. / «Die körperliche Bewegung ist ein Muskelerlebnis und das Organ für dieses Erlebnis ist ein sechster Sinn, der sogenannte Muskelsinn. Dieser regelt die nach Kraft und Schnelligkeit mannigfaltig abgestuften Bewegungen gemäß den ihnen zugrunde liegenden Gefühlen. Und zwar derart, daß dieser Muskelsinn dem Triebwerk des menschlichen Leibes die Möglichkeit bietet, diese Gefühle zu stilisieren und damit aus dem Tanze eine vollwertige, im eigensten Sinne «menschliche Kunst» zu machen.» Jaques-Dalcroze. / «Man sieht ein, daß alle menschliche Rüstigkeit, wie auch alle seelische und geistige Gesundheit durch einseitige Verstandesbildung, durch Mißfachten der Körperlichkeit, durch Vernachlässigung der Bewegung und der plastischen Anschauungskraft verloren gegangen war und nun trachtet man durch Neubebung der Körperbildung diesem Uebelstand entgegenzuwirken. In die weitesten Kreise dringt die Erkenntnis, daß Wandern, Turnen, rhythmische Uebung und Tanzen wieder belebt werden müssen. Der Wunsch, das Körperleben zu pflegen, geht mit Kultivierung des Auges, mit Durst nach körperlicher Formenschönheit Hand in Hand.»

R. v. Laban.

Bild Mitte oben: Die Ballerina beim täglichen Training

«Es entbehren auch die sogenannten Ballettänze nicht immer der Grazie und des malerischen Reizes. Und wir gestehen gerne, daß uns ihr Anblick mitunter eine rechte Augenweide ist». (E. J.-Dalcroze)



Bei einer Kinder-Gesundheitsschau zeigen amerikan. Babys ihre gymnastisch-akrobatischen Kunststücke

In der Ehe ist das Nachgeben keine Niederlage und das Durchsetzen des Willens kein Sieg. *

In der Art, wie sie Schwächen und Unvollkommenheiten des andern erträgt, zeigt sich oft die Liebe der Frau am reinsten. *

Man wirft der Frau häufig vor, sie sei unlogisch. Die Frau hat nur



Auch diese weibl. «Frachtkolli» möchten schlanker und wieder etwas beweglicher werden

eine andere Logik, sie ist logisch auf ihre Art. Nur ist ihre Logik zuweilen mehr Folge ihrer Laune und geistigen Sprunghaftigkeit, als Folge des Nachdenkens oder einer wirklichen Meinung. *

Der sichere Bestand auch der glücklichsten Ehe beruht darauf, daß der eine bisweilen die Gedanken des andern nicht kennt.



Kleine Schotländer führen einen Nationaltanz vor, der sehr gut als gymnastische Uebung gelten könnte, wenn die Kinder anstatt mit der zwar malerischen, aber etwas schwerfälligen Hochländertracht, mit dem Turnhemd bekleidet wären